Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **61** (2025), S. 174 – 177

Täuschungsmanöver in Perfektion

Brutzyklus beim Kuckuck

Andreas BADER, Halle/Westf.

Mit 11 Abbildungen

Allerweltsvogel mit Bestandsrückgängen

Kaum ein Vogel hat bei uns einen höheren Bekanntheitsgrad als der Kuckuck. Wenn sein Ruf im Frühjahr uns aufhorchen lässt, sind wir hoch erfreut, zumal sich nach altem Volksglauben nach jedem Ruf sich der Inhalt unserer Geldbörse wundersam vermehren soll. Doch leider steht es um den Bestand dieses Vogels bei uns nicht zum Besten. Typische Lebensräume des Kuckucks sind Auwälder, Laubmischwälder, Moore, größere Feldgehölze und Riedgebiete.

Durch Verlust vieler dieser Lebensräume infolge intensiver Landnutzung und Ausräumung der Landschaft, hat er bei uns viele seiner potentiellen Wirtsvögel verloren, in deren Nester er im unbewachten Moment ein Ei ablegt. Auch der Klimawandel scheint ursächlich für den Rückgang der Population verantwortlich zu sein, da viele Wirtsvögel, vor allem Kurz- und Mittelstreckenzieher früher aus ihrem Winterquartier zurückkommen und mit ihrem Brutgeschäft schon weit fortgeschritten sind, wenn der Kuckuck eintrifft. Sein riesiges Brutgebiet reicht von Nordafrika über Europa, große Teile Asiens bis hin zum Pazifik. Der Brutvogelatlas ADEBAR (2009) wies für die Jahre 2005 bis 2009 einen Bestand von 42–69.000 Revieren für Deutschland aus.

Die Kunst der Tarnung

Kuckucksweibchen legen ihre Eier gewöhnlich wirtsspezifisch in das Nest einer bestimmten Vogelart, wobei sich die Färbung des Kuckuckseis im Laufe der Evolution an die Färbung des Eis beim Wirtsvogels angepasst hat. Als Wirtsvögel dienen ihm in Mitteleuropa vor allem Gartenrotschwänze, Rotkehlchen, Zaunkönige, Bachstelzen und Rohrsänger. In Skandinavien ist es vor allem der in Fjells, Mooren und Heidegebieten siedelnde Wiesenpieper, der vom Kuckuck parasitiert wird. Ein Kuckucksweibchen kann dabei in einer Brutsaison bis zu 20 Eier legen, jeweils eins in das Nest eines Wirtsvogels. Hierbei sind allerdings Ablenkungsmanöver unverzichtbar: Nachdem das „Kuckuckspaar" – bei den Kuckucken gibt es keine feste Paarbindung, sie haben vielmehr ein promiskes

verfasst von:
Andreas Bader, Hachhowe 28, 33790 Halle/Westf., Tel.: 05201 10519, E-Mail: abaderh@t-online.de

Paarungssystem entwickelt, in dem sich Männchen als auch Weibchen mit mehreren Partnern paaren – das Nest eines potentiellen Wirtsvogels ausgespäht hat, kann die Eiablage nur dann gelingen, wenn das Männchen die Aufmerksamkeit des Wirtsvogels auf sich zieht und somit das Nest für Augenblicke unbewacht bleibt. Hierbei sind „Sperberung" des Bauchgefieders und Flugbild des Kuckucks sehr hilfreich: Der kleine Singvogel erkennt darin eine Bedrohung durch einen vermeintlichen Greifvogel und versucht, den potentiellen Feind aus seinem Nestbereich zu vertreiben. Diesen unbewachten Augenblick nutzt das Kuckucksweibchen, um sein Ei im Nest abzulegen. Mit dem Schnabel entnimmt sie zunächst aus dem bereits gefertigten Gelege des Wirtes ein Ei, das gleich darauf als proteinreiche Zusatzkost verspeist wird. Allerdings gelingt nicht in allen Fällen der Betrug: Manche Wirtseltern erkennen offenbar anhand der Größe bzw. der Färbung des fremden Eis die Masche und werfen es aus dem Nest. Gelingt die Täuschung allerdings und schlüpft aus dem Kuckucksei ein junger Kuckuck, wirft dieser nach und nach entweder schon geschlüpfte Jungvögel der Wirtsvögel oder aber die noch nicht erbrüteten Eier aus dem Nest und lässt sich dann bis zum Ausfliegen von den Zieheltern füttern

Roter Rachen stimuliert

Am 27.07.2024 konnte ich in Steinhagen/ Kreis Gütersloh im Ortsteil Brockhagen einen Jungkuckuck beobachten, der bereits das Nest der Zieheltern verlassen hatte und von einer Bachstelze gefüttert wurde. Nach dem Verlassen des Nestes werden Kuckucke noch etwa drei Wochen lang von ihren Zieheltern mit Futter versorgt. Um die Vögel nicht zu stören beobachtete und fotografierte ich die einzelnen Fütterungen aus sicherer Entfernung, indem ich mein Auto quasi als „Tarnzelt" einsetzte. Immer wenn die Zieheltern sich ihrem Ziehkind mit Futter näherten, begann der Jungkuckuck am ganzen Leibe zu zittern und der orange-rot gefärbte Rachen, der auf die Wirtsvögel einen starken Fütterungsreiz ausübt, wurde weit geöffnet. Dabei wurde dem Ziehvogel das Futter, das aus verschiedenen Insekten bestand, weit in den Schlund hinein verabreicht. Vom Kuckuck ausgeschiedene Kotbällchen wurden sogleich nach der Fütterung vom Wirtsvogel weggetragen. Als ich mich einmal dem Jungkuckuck zu Fuß näherte, spreizte dieser seinen Schwanz und breitete seine Flügel aus, um mich durch diese Drohhaltung einzuschüchtern.

Behaarte Raupen als Kuckucksnahrung

Kuckucke ernähren sich von Insekten aller Art und verschmähen selbst stark behaarte Schmetterlingsraupen nicht, die von anderen Vögeln gemieden werden. Gäbe es mehr Kuckucke bei uns, bräuchten wir uns über die Reduzierung der Raupen des Eichen-Prozessionsspinners, die sich in einigen Bundesländern Deutschlands stark vermehrt haben und intensiv bekämpft werden, keine Gedanken machen. Die Haare der Raupen können beim Menschen nach Hautkontakt oder nach dem Einatmen starke Reizwirkungen hervorrufen. Während eines Vogelkundekurses im Herbst 2024 auf der Insel Sylt konnte ich am 12.10.2024 am Rantum-Becken einen Jungkuckuck beobachten und fotografieren, der Jagd auf Raupen des Brombeerspinners machte. Die Sichtung eines Kuckucks im Oktober auf Sylt stellt eine seltene Erscheinung dar, da Kuckucke gewöhnlich im August ihre Reise ins Winterquartier antreten. Vielleicht handelte es sich bei diesem Vogel um einen späten Durchzügler aus Skandinavien.

Die Raupen des Brombeerspinners suchen im Herbst geeignete Stellen im Boden auf, um dort den Winter zu verbringen. Der Jungkuckuck erspähte sie von einem Zaunpfahl aus und erbeutete sie am Boden. Auch zu Fuß ging der Kuckuck auf die Jagd. Aufgrund seiner Fußmorphologie, bei der jeweils wie

bei den Spechten zwei Zehen nach vorne und zwei nach hinten gerichtet sind, bewegte er sich am Boden recht unbeholfen mit "watschelnden" Schritten vorwärts. Nach dem Ergreifen der Beute, wurde diese minutenlang durchgeschnäbelt, gequetscht und solange hin und her geschleudert, bis der Darminhalt, der sich im Spektiv als bläulich-grüne Masse hervorhob, herausspritzte. Nach dieser Prozedur wurde die Raupe, die sich dann entrollt hatte, als Ganzes verschluckt.



Abb. 1: Offene Feldflur, Lebensraum des Kuckucks in OWL.



Abb. 2: Bachstelze füttert Jungkuckuck. Steinhagen, 27.07.2024.



Abb. 3: Jungkuckuck nach Verlassen des Nestes. Steinhagen, 27.07.2024.



Abb. 4: Bachstelze als Wirtsvogel mit Futter. Steinhagen, 27.07.2024.

Weitstreckenzieher ins südliche Afrika

Im August tritt der Kuckuck als Zugvogel seine Reise ins südliche Afrika an, um uns dann im nächsten Frühjahr seine Rückkehr durch seinen weithin schallenden typischen „Kuckucksruf“ anzukündigen. Seine Reise ins Winterquartier führt ihn aus Deutschland nach Süden über Italien, das Mittelmeer und die Sahara bis ins südliche Afrika, wo er bis zu seinem Aufbruch im Frühjahr in Kamerun und Angola überwintert.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N., Bauer, K. M. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main

Sudfeldt, C. et al. (2014): Atlas Deutscher Brutvögel (ADEBAR).

NWO, LANUV, LWL-Museum f. Naturk. Münster (Hrsg.) (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens.

Bairlein, F. et al. (2014): Atlas des Vogelzugs.

Pfeifer, G. (2003): Die Vögel der Insel Sylt.



Abb. 5: Bachstelzengelege mit Kuckucksei.



Abb. 9: Jungkuckuck mit Bachstelze.



Abb. 6: Raupe des Brombeerspinners.



Abb. 10: Jungkuckuck – Drohhaltung.



Abb. 7: Raupe des Eichen-Prozessionsspinners.



Abb. 11: Jungkuckuck mit Raupe vom Brombeerspinner. Sylt – Rantum-Becken, 12.10.2024.

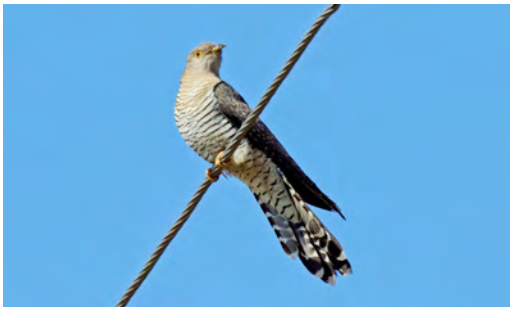


Abb. 8: Kuckuck, adult.
Armash-Teichgebiet/Armenien, 07.05.2017.



Abb. 12: Raupe gerade verschluckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Bader Andreas

Artikel/Article: Täuschungsmanöver in Perfektion 174-177